

Die Island-Saga vom weisen Njál

Island wird bei der kommenden Frankfurter Buchmesse im Mittelpunkt stehen. Davon künden auch einige Hörbuch-Veröffentlichungen, die wir Ihnen an dieser Stelle vorstellen möchten. Viel Spaß bei der Erkundung eines rauen Landes.

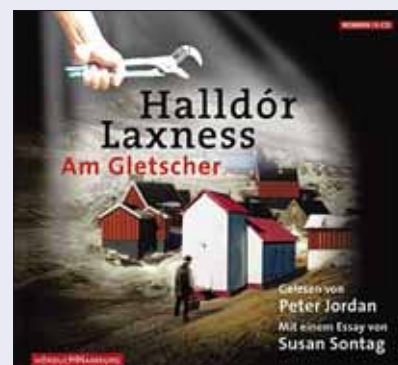
Krimis haben immer Konjunktur. Seitdem der Regional-Aspekt des Genres an Bedeutung gewonnen hat, fokussiert sich ihre Wahrnehmung auf feste Zuordnungen von Autoren und den Schauplätzen ihrer Geschichten. Eine davon ist: Island – Arnaldur Indridason und die Krimireihe rund um Kommissar Erlendur Sveinsson von der Kriminalpolizei Reykjavík. Die entsprechenden Hörbücher wurden in den letzten Jahren bei Lübbe veröffentlicht.

In diesem Jahr ist das Spektrum der isländischen Literatur auf dem Hörbuch-Markt erweitert worden, in erster Linie um Islands literarischen Leuchtturm im 20. Jahrhundert, Halldór Laxness, Nobelpreisträger anno 1955 und zugleich Kulturbotschafter seines Landes. Zwar war er ein Weltreisender zwischen Nordamerika und der damaligen Sowjetunion, doch seine Werke siedelte er stets in seiner Heimat an. Nicht nur in seinem ab den 1940er Jahren veröffentlichten Dreiteiler „Die Islandglocke“ stellt er immer Individuen dar, die – abhängig von den sozialen und politischen Verhältnissen ihres Landes – nach Wahrheit und Glück suchen und auf dieser Suche von Laxness’ mal leicht archaisierender, mal lyrischer, mal nichts beschönigender naturalistischer Sprache begleitet werden. 1968 erschien – nach mehreren Ausflügen ins Dramenfach – mit „Kristnihald undir Jökli“ ein Roman, der erstmals 1974 in deutscher Sprache

menskürzel des Theologen im Beobachterstatus, erstmals Jon Primus, dem Pfarrer, begegnet, merkt er rasch, dass dieser seine Aufgabe sehr eigenwillig, aber nicht minder faszinierend wahrnimmt. Dem Kerngeschäft hat Primus abgeschworen und betätigt sich, dank seiner handwerklichen Fähigkeiten, vorwiegend als Reparatuer. Während also das Kirchengebäude in jämmerlichem Zustand dahinsiecht, lebt Primus die Jesus-Nachfolge als praktizierender Christ, unabhängig von den Vorstellungen seines Arbeitgebers und allein auf seine Interpretation von Nächstenliebe vertrauend. Dieser – von biblischen Anspielungen und Motiven reich übersäte – Roman liegt nun in einer ungekürzten Lesung mit Peter Jordan vor. Sein Vortrag ist klar und akzentuiert, allerdings gibt es gelegentlich winzige Schleifungen bei Silben oder Wortübergängen. Jordan unterstreicht die oft parataktischen Satzkonstruktionen auf nicht immer glückliche Weise. Es entstehen eigenwillige Rhythmisierungen, die vor allem der Berichtsform gerecht zu werden versuchen, den fließenden Erzählcharakter hingegen zurücknehmen. Großes Plus dieser Lektüre ist Jordans Art, die Figuren unscheinbar und doch treffend zu schattieren und die ironischen Momente abzubilden, um so die Doppelbödigkeiten im Text offenzulegen. Ergänzt wird diese Ausgabe um den von Julia Nachtmann gelesenen Essay „Eine Reise ins Zentrum des Romans“ von Susan Sontag.

Eine zweite Hörbuch-Produktion, entstanden 1991 beim WDR, führt zurück ins Island um das

Jahr 1000, zur Zeit der Christianisierung. Die Vorlage entstand um 1280 und genoss offenbar hohes Ansehen. Darauf zumindest lassen drei fast vollständige Abschriften der Saga um 1300 und weitere bis ins 16. Jahrhundert schließen. „Njáls Saga“ oder hier: „Die Island-Saga vom weisen Njál: Der Baum des Haders“ ist die Geschichte einer generationenübergreifenden Familienfeindschaft, in deren Mittelpunkt die beiden Exfreunde Njál, ein Richter, und Gunnar und ihre Familien stehen. Gunnar holt sich gern juristischen Rat und vertraut auf Njáls Weitsicht.



Doch Verheiratung, Eifersucht, Diebstahl führen bald zu Verfeindung und Rache-lust – ein übles Komplott für einen typischen Saga-Stoff, an dem über 600 Figuren beteiligt sind.

Diese Zahl wird – nach der Übersetzung Helga Pfetschs und in der Regie Klaus Mehrländers – auf rund 50 zu einem kühnen Hörspiel reduziert, dem der Hörer jederzeit gut folgen kann. Mit Christian Brückner und Uwe Friedrichsen als Erzählern, Herbert Strass als Njál, Tilly Lauenstein als dessen Gattin Bergthora, Rolf Becker als Gunnar, Friedhelm Ptok als Kolskegg und vielen anderen ist diese Produktion glänzend besetzt. Die Musik, umsichtig eingesetzt bei ausgiebiger Wiederholung bestimmter Motive, ist stimmig und spiegelt Herkunft und, bedingt, die Entstehungszeit dieser Saga. Eine interessante, packende Produktion.

Christoph Vratz

Island, Land der Trolle, Elfen und der Literatur-Nobelpreisträger

unter dem Titel „Seelsorge am Gletscher“ veröffentlicht wurde und seit der Aufnahme in die Laxness-Werkausgabe 1989 unter dem Titel „Am Gletscher“ firmiert.

Es ist ein Bericht, dessen nüchtern-distanzierte Berichtsform mit zunehmender Dauer aufgelöst wird und immer mehr zu einer Art Selbsterkundung gerät. Ein junger Theologe wird in eine entlegene Gemeinde nahe des Snæfell-Gletschers geschickt, von wo Gerüchte in die Hauptstadt gedrungen sind, wonach der dortige Pfarrer seinen kirchlichen Pflichten nicht mehr nachkommt. Als Vebi, so das Na-

Laxness, Am Gletscher; gelesen von Peter Jordan, Essay von Susan Sontag, gelesen von Julia Nachtmann;
Hörbuch Hamburg 6 CD 9783899031522
Die Island-Saga vom weisen Njál;
Hörspiel mit Christian Brückner, Uwe Friedrichsen, Rolf A. Becker, Matthias Haase; Regie: Klaus Mehrländer;
Hörverlag 4 C 9783867177511

Elementare Lesefreude



Es gibt Bücher, die eine wahre Fundgrube an Storys, Informationen und Analysen sind und sich als profunde Auslöser für neue Denkanstöße erweisen. Zu dieser Maxime verführt Hans-Joachim Heßlers „Der zornige Baron – Das Prinzip Diskontinuität im Leben und kompositorischen Schaffen des Charles Mingus jr.“

In der stattlichen Anzahl von Persönlichkeiten, die sowohl klangprägend als auch stilistisch den Verlauf des Modern

Jazz bestimmten, nimmt Charles Mingus die Position eines Vermittlers an den Grenzen von Bop und Free ein. Die genialen Kompositionen des Bassisten und die Energie seiner Gruppen sprengten stilistische Einengungen. Ekstatische Kollektivimprovisationen aus den frühen Tagen des New-Orleans-Jazz, hitzige Blues-Phrasen, instrumental umgesetztes Gospel-Feeling, aber auch elegante Swing-Reminiszenzen wurden von ihm in ein mit vielen rhythmischen Feinheiten ausgerichtetes Konzept integriert. Mingus' Musik bewegte sich immer auf dem schmalen Grat zwischen Anpassung und Rebellion. Die verschiedenen Identitäten des sensiblen Künstlers und frühe Erfahrung mit Diskriminierung ließen ihn zum erbitterten Kritiker der Rassenpolitik werden.

Als der Bassist 1979 im Alter von 56 Jahren in Guernica starb, hinterließ er ein gewaltiges Werk. Das wird in dem rund 600 Seiten umfassenden Buch von Hans-Joachim Heßler in neun Hauptkapiteln akribisch gewürdigt. Zur Übersicht und zum besseren Verständnis sind diese nochmals thematisch unterteilt. So erfährt der Leser in „Mingus' Sozialisation in Kindheit und Jugend“ viel über den scharfen Kontrast zwischen weißer und schwarzer Identität und Ideologie. An anderer Stelle wird in „The Angry Man: der zornige Mann“ der Umgang des als cholerisch berüchtigten Bassisten mit Publikum, Musikern und Medien beschrieben. Die vielen Facetten des mit sorgfältigen Zitaten und Quellenangaben versehenen Buchs beleuchten exemplarisch das Werk von Charles Mingus, einem Künstler, dessen leidenschaftliche Musik bis in die Gegenwart spürbar ist.

Gerd Filtgen

Hans-Joachim Heßler: Der zornige Baron – Das Prinzip Diskontinuität im Leben und Schaffen des Charles Mingus jr.. UDM, Duisburg 2011, 589 S., 28,90 Euro

Originell

„Ein Buch, das seine Seiten entfaltet wie ein Vogel seine Flügel. Und ein Dirigent, der die Bäume erklingen lässt“ – so lautet der einzige Textabschnitt in Laëtitia Devernays bibliophilem Band „Applaus“, der statt mit einer erzählten Handlung durch seine poetischen Zeichnungen besticht. Das schmale, hohe Buch, ursprünglich für Kinder gedacht, wendet sich vor allem an Liebhaber. Originell ist es nicht nur wegen der Zeichnungen, in denen sich Notenlinien in Baumstämme und Blätter in Vögel verwandeln, sondern auch, weil es nur aus einer Seite besteht, die sich wie der Blasebalg eines Akkordeons aufklappen lässt.



Lied-Überraschungen

MODERN TIMES

Lieder von Schreker · Gál
Goldschmidt · Eisler · Korngold
Zemlinsky · Grosz
CHRISTIAN IMMLER
HELMUT DEUTSCH
CAvi 8553229
Ein Co-Production mit



HAMLET ECHOES...

Lieder von Schoeffler · Brahms
Jost · Shostakovich · Liszt · Bridge
STELLA DOUFEXIS
PAULINE SACHSE
DANIEL HEIDE
CAvi 8553234
Eine Co-Production mit

Deutschlandradio Kultur



FELIX MENDELSSOHN

EARLY SONGS (aus dem Nachlass)
RUTH ZIESAK
CARSTEN SÜSS
GEROLD HUBER
CAvi 8553222 · VÖ 14. Oktober 2011
Eine Co-Production mit

Deutschlandfunk



Instrumentale Highlights

FRANZÖSISCHE CELLOSONATEN

Saint-Saens · Poulenc · Debussy
Fauré · Boulanger
JULIAN STECKEL
PAUL RIVINIUS
CAvi 8553230
Eine Co-Production mit

Deutschlandfunk



DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Sinfonie No. 4 c-Moll op. 43
Staatsorchester Rheinische
Philharmonie · Philharmonisches
Staatsorchester Mainz
DANIEL RAISKIN
CAvi 8553235
Eine Co-Production mit

SWR2

